

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 12. Mai.

— Se. Königl. Majestät hat dem Anstaltsaufseher Karl Gottlieb Brückner zu Zwidkau die zum Verdienstorden gehörige Silberne Medaille verliehen.

— Se. Maj. der König hat beschlossen, mit Rücksicht auf die eingetretenen politischen Verhältnisse in Gemäßheit von § 115 der Verfassungsurkunde einen außerordentlichen Landtag auf den 23. Mai d. J. in die Residenzstadt Dresden einberufen zu lassen.

— Das Dresden. Journal bringt Folgendes: Mit welcher Unverschämtheit ein Theil der preussischen Presse fortfährt zu lügen, wenn es gilt, Sachen zu verleumben, davon liefert die neueste Nummer der Berliner officiösen „Nordb. Allg. Ztg.“ wieder einen eclatanten Beweis, indem sie die Stirn hat, in einem Artikel über die Zustände in Sachsen u. A. Folgendes zu schreiben: „Um die gebildeten und gewerblichen Kreise der Bevölkerung, welche die Politik des Freiherrn v. Beust verurtheilen und einen Krieg gegen Preußen für ein Unglück des Landes halten, einzuschüchtern, wird von besondern Agitatoren die Arbeiterbevölkerung aufgebracht und zu Resolutionen gegen das Capital und die „Preußenfreunde“ veranlaßt. In den Bierhäusern benutzen diese Demagogen jede sich darbietende Gelegenheit, um die Politik des Freiherrn v. Beust zu vertheidigen und gegen Preußen zu schmähen. Man fürchtet in Dresden Aufstände gegen die besitzenden Klassen, weshalb infolge der Besorgniß fremde Familien Dresden verlassen.“ Wir haben solcher Gemeinheit gegenüber nur eine Erwiderung, und diese läßt sich in einem einzigen Worte zusammenfassen: Verachtung!

— Vom Königl. Ministerium des Innern ist nachstehende Verordnung an die Königl. Kreisdirection zu Leipzig ergangen: „Die hier in Urchrift anliegende Vorstellung des Stadtraths zu Leipzig ist mittelst Beschlusses des Gesamtministeriums, an welches dieselbe gerichtet ist, an das Ministerium des Innern abgegeben worden, und letzteres sieht sich veranlaßt, infolge dessen der Kreisdirection zu Leipzig Nachstehendes zu eröffnen. Die allgemeine Städteordnung bezeichnet § 178 flg. genau den, den Stadtrathen zuständigen Wirkungskreis, und die Hinweisung darauf genügt, um zu zeigen, daß der Stadtrath zu Leipzig sich von dem Gesetze, auf welches er sich am Schlusse seiner Vorstellung beruft, entfernt hat. Der Stadtrath hat sich jedoch nicht darauf beschränkt, eine über die Grenzen der städtischen Interessen hinausgreifende Vorstellung an die Regierungsbehörde zu richten, sondern er hat auch diese Vorstellung, ehe sie noch in deren Händen sein konnte, den Stadtverordneten zugestimmt und denselben, entgegen den Bestimmungen § 115 der allgemeinen Städteordnung, zu einer Verathung und Beschlußfassung darüber Anlaß gegeben. Es unterliegt aber dieses Verfahren um so mehr gerechter Ausstellung, als in einer von dem Stadtrath selbst als solgenswer bezeichneten Angelegenheit derselbe sein Urtheil auf Grund einer offiziellen Correspondenz, die, seiner eigenen Angabe zufolge, ihm nur bruchstückweise bekannt war, in vorschneller Weise festgestellt hat, ohne die in Aussicht gestellte Veröffentlichung dieser Correspondenz abzuwarten oder sich sonst über deren wahren Inhalt Gewißheit zu verschaffen. Die Regierung glaubt mehr als einmal bewiesen zu haben, wie sehr ihr die Interessen der Stadt Leipzig am Herzen liegen. Sie darf mit Zuversicht die Frage aufwerfen, ob diese Interessen je durch die von ihr befolgte Politik geschädigt wurden, ja sie darf daran erinnern, daß Verurthigungen, die sich zuweilen kund geben, durch den schließlichen Verlauf der Dinge sich jedesmal als eitel herausstellten. Sie kann das Vertrauen, worauf sie Anspruch machen zu können glaubt, nicht gebieten. Wenn aber der Stadtrath zu Leipzig, angegriffen einer in empfindlicher Weise gegen Sachsen erhobenen Drohung, keinen andern Wunsch hegt, als jegliche Maßregel, die als Kriegsauslösung gedeutet werden könnte, eingestellt zu sehen, so legt er damit eine Gesinnung an den Tag, welche im Namen der Stadt Leipzig kundzugeben seiner Verantwortung überlassen bleiben möge, die er aber nicht berechtigt ist, wie er es thut, im Namen des sächsischen Volkes, zu welchem die Regierung ein besseres Vertrauen hat, laut werden zu lassen. Hiernach allenthalben wolle die Kreisdirection den Stadtrath zu Leipzig bescheiden.“

— Am Himmelfahrtstage fand die Eröffnung des „Volksgartens“ (früher Lindsches Bad) statt. Trotz des launischen und ziemlich kühlen Wetters hatte sich doch ein zahlreiches Publikum eingefunden. Man hat für das Entree von 2½ Ngr. Abends einen feenhaft erleuchteten Garten, gebiegenes Concert und die fesselnden Vorträge der „Liederhalle“ oder amüsiert sich im prachtvollen Saale an dem Tanze der Jugend. Ebenso wie der große Saal aufs Glänzende hergerichtet worden, hat auch der schöne Garten eine totale Umwandlung erlitten, nicht nur daß das Orchester mit Gasblumen erleuchtet ist, auch in den Rondells sind dergleichen angebracht, die ihr Licht auf die plätschernde Fontaine und glänzenden Glaskugeln werfen. Dem

Orchester gegenüber ist eine Sommerbühne für die „Liederhalle“ angebracht, auf welcher sich täglich die Mitglieder des Herrn Director Nerges hören lassen.

— In Betreff einer in Nr. 119 d. Bl. enthaltenen Mittheilung über den sogenannten Poetenweg bei Berggießhübel schreibt man uns von dort: Der fragliche Weg berührt die Territorien zweier Besitzer, nämlich des Ritterguts Wiesenstein und des Gutes Friedrichsthal. Der Besitzer des Letzteren hat allerdings auf seinem Tract die alten Bäume, um sie nicht durch Ueberständigkeit werthlos werden zu lassen, nach und nach weggeschlagen, dafür aber sofort wieder andere anpflanzen lassen, und wenn nicht durch ruchlose Hände der jungen Anpflanzung zu viel Schaden zugefügt worden wäre, so würde solche — nämlich zur Zeit wenn Laubbäume Laub haben — schon einen recht lieblichen Schatten gewähren. Was dagegen den Tract des Rittergutes Wiesenstein betrifft, so stehen hier die alten ehrwürdigen Bäume noch unverfehrt, obgleich es im Interesse des Herrn Besitzers läge, dieselben ebenfalls wegzuschlagen, da sie von Jahr zu Jahr an Werthe verlieren und es ist daher nur dessen Eculanz zuzuschreiben, daß solche dem Publikum b'st jetzt erhalten worden sind, was auch Seitens desselben, wenigstens in hiesiger Gegend, dankbar anerkannt wird.

— An die auswärtigen Leser dieses Blattes richten wir gleichsam als Collectiv-Bulletin über das Befinden ihrer zum Militär einberufenen Gatten, Väter, Söhne, Brüder, Bräutigams und Geliebten an alle Soldaten's-Frauen, Kinder, Eltern, Geschwister, Bräute und Herzensfreundinnen nachstehende Zeilen: Das herrliche in der vollsten Frühlingsglorie prangende Dresden ist ein modernes „Wallenstein's Lager“, gutes Muths sind die Einberufenen eingezogen, das Herz voll Soldatenlust umschließt wieder der ehrenreiche Kriegerrod, Artillerietrain rollt die Straßen auf und nieder, „Georg'sche“ mit schwarzen Aufschlägen, „Albertiner“ mit „rothen“ strömen den Stellungsplätzen zu, sammeln sich wie Bienen, zerstreuen sich wieder, „Garde-reiter“ treten gemessenen Paradeschritts dazwischen und „Leib-brigade“ bewegt sich mit geübtem Residenzaplomb durch die neugierigen Feiertagsgesichter, unter denen die Schooßkinder der Altstädter Christeln und Jettchen, die abretten Jäger, gar manche gute Bekannte generis feminini mit galantem Honeure und Händedruck begrüßen. Alle loben die vortreffliche, herzliche Aufnahme in den Familien, das kräftige Mittagessen, die saubere Schlafstätte. Seid unbeforgt ihr bange schlagenden Herzen da draußen, wohin nur der Zeitung Kriegsgerücht dringt, schlaft ruhig; über Euren Lieben, die auf des Königs Ruf zu den Fahnen pflichtgetreu geeilt, waltet die Fürsorge, die wird die Euren leiten wie uns Alle, die wir täglich ausrufen: Dein Wille geschehe!

— Auf dem Dampfschiff „Aufsig“ wurde vorgestern Morgen gegen 4 Uhr, während es um diese Zeit am Meißner Landungsplatz neben Hotel de Bellevue lag, ein Rauch wahrgenommen, der bald zu der unliebsamen, aber noch rechtzeitigen Entdeckung führte, daß in zwei Cajüten aus bisher unbekanntem Grunde die Decken und die Rückwand leicht angebrannt waren. Das Feuer wurde sehr bald gedämpft.

— Ein Handarbeiter von hier hatte vorgestern das Unglück, auf der Mittelgasse auszugleiten und so zu fallen, daß er einen Beinbruch erlitt. Es erfolgte seine Aufnahme im Krankenhaus.

— Seit einigen Tagen vermisst man in der Stadt einen Handwerkslehrling, der aus unbekanntem Gründen die in der Wilsdruffer Vorstadt gelegene Wohnung seines Lehrmeisters verlassen hat und dahin weder zurückgekehrt ist, noch sonst über sein Benehmen und seinen dormaligen Aufenthalt Nachricht gegeben hat.

— Vergangenen Montag wurde der Wöttchergesell Schlegel aus Buchholz auf dem Wege von Kleinrüderswalde nach der Ragenmühle in etwas angetrunkenem Zustande von den Krämpfen befallen und gab derselbe auf dem Rücktransport nach Kleinrüderswalde seinen Geist auf.

— In der Nacht des 10. d. M. entstand in dem mit Strohdachung versehenen Schade'schen Wohnhause in Niederreichenau Feuer, in Folge dessen dasselbe gänzlich ausbrannte. Die thätige Hilfe der neu eingerichteten Feuerwehr von beiläufig 90 Mann verhinderte eine Weiterverbreitung der Flammen.

— Am 9. d. M. Nachmittags sind in Croste bei Mitlel 3 Gartennahrungen, 1 Bauergut, 2 Häuslernahrungen, eine Scheune und das Gemeinbehau tctal niedergebrannt.

— J. Maj. die Königin-Wittve wurde in voriger Nacht hier erwartet und dürfte dann sofort ihre Villa auf dem Weinberg zu Wachwitz beziehen.

— Vor einigen Tagen ist der kgl. schwedische Gesandte zu Berlin, v. Hochschild nebst Gemahlin, hier eingetroffen, um auf kurze Zeit hier Aufenthalt zu nehmen.

— Die Landbewohner aus der Umgegend Dresdens sind ganz erpicht, sich mit Salz zu verproviantiren, denn auf dem Zeughof, wo sich bekanntlich die Salzniederlage befindet, war

die Anzahl der daselbst behufs Abholung größerer Quantitäten von Salz ausgefahrenen ein- und zweispännigen Geschirre so groß, daß sich bisweilen eine förmliche Wagenburg bis an die Frauenkirche erstreckte.

— Der Mensch soll nicht stolz sein! mochte vorgestern Nachmittag ein etwas angeheiterter Infanterist denken, der sechs seiner Kameraden mittels Zweispänner die Bauhner Straße hinausrutschen sah. Um ebenfalls per Achse an seinen Bestimmungsort zu gelangen, bestieg er nach kurzem Handel die zweiräderige Karre eines rothen Dienstmanns und ließ sich von diesem über die Brücke hinüber fahren. Obgleich ein großer Theil der einberufenen Beurlaubten und Kriegsveteranen von den lieben Seinigen und dem gewöhnten friedlichen Geschäfte getrennt worden ist, so findet man bei denselben doch fast durchgängig weiteren Muth. „Wir sind einmal noch Soldaten, und der Crawall kann doch nicht ewig dauern, darum: entweder oder!“ hörten wir viele unter sich trösten.

— Am Mittwoch reisten auf der Thüringer Bahn von Leipzig circa 300 preussische Landwehrmänner nach Merseburg. Diese zum Theil verheiratheten Leute, welche in Leipzig und Umgegend ihren Wohnsitz haben, sprachen ihren Mithmuth ganz unverhohlen und in gerade nicht schmeichelhaften Ausdrücken über die Urheber der Störung ihres Familienlebens aus.

— Auf der Meißnergasse trug vorgestern ein dort drei Treppen hoch wohnhafter Herr aus seinem Logis etwas in den Hof herunter. Er hatte hinter sich die Voralthüre offen gelassen. Auf der ersten Treppe begegnete ihm ein Mann, der ihn zwar grüßte, aber durch sein Benehmen und sein Aeußeres doch so stutzig machte, daß er seine Berichtigung im Hofe möglichst beeilte und schnell wieder in sein Logis hinauf ging. Natürlich aber erschrak er nicht wenig, als er jenen Mann dort an seinem geöffneten Secretär stehen sah und sich auch alsbald davon überzeugte, daß dieser die Schiebelasten darin schon untersucht und auch bereits einen goldenen Ring amnectirt hatte. Der Dieb, der sofort festgenommen wurde, soll ein bereits bestraffter Schuhmacher von hier sein.

— In Zeiten politischer Bewegung gerathen die Theaterunternehmungen auf einen Standpunkt, welcher die Directionen zu Mitteln greifen läßt, die halbweg eine Perspective bieten, die bedrohte Kasse zu füllen. In diesem Fall befindet sich Herr Neßmüller, dem es gelungen, den berühmten Trapezkünstler und Acrobaten Julien auf einige Vorstellungen für sein Sommertheater im königlichen großen Garten zu gewinnen. Wie man hört, übertrifft solcher den bekannten Leotard in Paris. Laut dem heutigen Theaterzettel wird Obgenannter den furchtlosen Ruckartsprung von 20 Fuß ausführen und nebst anderen Sachen den Flug durchs Theater, von der Königsloge bis auf die Bühne unternehmen. Das ist ein Raum von 36 Ellen. Wir wünschen der Direction eine rege Theilnehmung von Seiten des Publikums, denn Niemand schaut wohl mehr mit Furcht und Bangen in die Zukunft, als eine Schauspielergesellschaft, die auf Unterstützung des Publikums angewiesen ist, zumal die Meisten der Darsteller eine Familie zu ernähren haben.

Tagegeschichte.

Deisterreich. In Wien couren auch viele Gerüchte von Verpändung der Kirchengüter, auch sollen 40 Millionen Gulden Scheidemünze ausgegeben werden. Die deutschen Bewohner eines großen Theils des Böhmer-Waldes übersendeten dem Kaiser angegriffen der dem Reiche drohenden Gefahren eine ihre Opferwilligkeit betonende Localitätsadresse. — In Folge der Gerichtigkeit der preussischen Journale gegen Sachsen macht man in den Wiener Zeitungen darauf aufmerksam, daß Preußen seit langer Zeit jeden Antrag am Bunde als eine Feindseligkeit gegen sich aufgefaßt hat. Und zwar trotz der vielberühmten und ausposaunten Einheit der preussischen und deutschen Interessen.

Preußen. Nachdem ein an den König zum Frieden mahnendes Schreiben des Kaisers von Rußland, welches der Generals Richter überbrachte, bis jetzt erfolglos war, hat nun vorgestern der Rittmeister Montevorde einen zweiten Brief des Kaisers in Berlin abgegeben. — Die „Prov-Corresp.“ sagt, indem sie die Mobilmachung aller neun Armeecorps bestätigt, die Regierung könne keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß sie, wenn es sein muß, die preussischen Interessen auch mit den Waffen in der Hand aufs allerkräftigste zu vertreten entschlossen und im Stande ist. — Die Festung Cosel wird nun auch mit lebendem Schlachtwieh verproviantirt. Für die Armee tritt den 20. Mai die Kriegsverspflung ein, und müssen von diesem Tage an die Landlieferungen beginnen. — Am Sonntag soll der König zu den Offizieren des 1. Garderegiments zu Fuß gefagt haben: Die Aufgabe der Diplomatie sei erschöpft, der Augenblick gekommen, wo dem Schwerte die Entscheidung zufalle, und Er, der König, werde an der Spitze der Armee ihre Gefahren theilen. — Die Jägerbataillone haben eiligst neue Büchsen erhalten, mit denen sie sich nun noch einüben müssen. Man vermuthet jetzt, daß der König sein Hauptquartier in Glogau, der Prin,

... Friedrich Karl dagegen das Feinige in Obacht aufschlagen werde. — Das Staatsministerium hat den König bewogen, das jetzige Abgeordnetenhaus aufzulösen, neue Wahlen auszusprechen und die beiden Häuser des Landtags nächstens einzuberufen. — Die „Kreuzzeitung“ fängt an dem Frieden das Wort zu reden und die „Volkzeitung“ hält denselben für notwendig und wahrscheinlich. Frankfurt a. M. Am 6. Abends hat ein erster Conflict zwischen der preussischen Wachmannschaft in Sachsenhausen und Civilisten stattgefunden. Es kamen viele Verwundungen vor und gegen 15 Personen wurden verhaftet. — Hamburg. Preußen hat dem Senat erklärt, daß es im Fall eines Krieges die militärische, polizeiliche und maritime Gewalt in Hamburg in Anspruch nehmen müsse. Der Senat hat sich an den Bund gemeldet. Eine landesherrliche Verordnung verfügt die zwangsweise Remontierung der Militärfurde. — Kurhessen. Die preussische Regierung hat vom Kurfürsten eine Armeebefehlshaber verlangt, um sie nach Danzig zu legen. Für den Weigerungsfall sind Gewaltmaßregeln angedroht. Der Kurfürst will sich der Aufforderung nicht fügen und soll geäußert haben: „Mögen die Preußen auch das Land besetzen, so lange wie die Franzosen und Jerome werden sie wohl nicht darin bleiben, und auch mein Großvater ist wieder zurückgekehrt.“ Die „Kasseler Ztg.“ findet die preussischen Drohungen lächerlich, da die Regierung stets nur die Ansicht vertreten habe, die Einigkeit Oesterreichs und Preußens sei das Heil Deutschlands. Daß das eine preußenfeindliche Gesinnung sei, habe man nicht gewußt. — Württemberg. Die Armee wird in ihrer Gesamtheit von etwa 30,000 Mann mobil gemacht. — Baiern. Die Reiterei, die Artillerie und der Train setzen ihren Pferdebestand auf den vollen Kriegszustand. Frankreich. Am 5. Mai hieß es in Paris, die preussische Flotte sei vor Dresden erschienen und drohe es zu bombardieren, und am 6. Mai wollte man wissen, Garibaldi sei mit 40,000 Rothhämden (freiwilligen) in Böhmen gelandet. — Bei dem Empfange in Auxerre hat der Kaiser geäußert: „Ich verabsichere die Verträge von 1815“, wie jene, welche dieselben zur alleinigen Grundlage der auswärtigen französischen Politik machen wollen.“ Hierüber sagt Girardin: „Die Rede bedarf keines Commentars. Sie schallt durch Frankreich und Europa wie ein Kanonenschuß.“ In anderen Blättern heißt es, diese Rede würde Europa zu wissen thun, daß Frankreich sich die Freiheit des Handelns vorbehält und sich nicht mehr durch aufgedrängte aber nicht freiwillig angenommene Verträge gebunden glaubt. — Was die jetzige Weltlage im Allgemeinen betrifft, so bezeichnet die „France“ sie als unverkennbar auf Krieg deutend, während die Rede in Auxerre als eine jener großen Rundgebungen, die keines Commentars bedürfen, angeführt wird. Das Kriegsministerium läßt 15,000 Artilleriepferde anlaufen. Italien. Die Stadt Neapel hat beschlossen, denjenigen ihrer Söhne, welche sich im Kriege auszeichnen, Pensionen von 200 bis 2000 Francs zu erteilen. Die Hauptarmee ist in vier Corps unter den Generalen Durando, Cuchiori, Della Rocca und Cialdini getheilt. Jedes Corps hat vier Divisionen. Die Reserveartillerie commandirt General Sonnay. England. Lord Clarendon sagte im Oberhause: England werde weder direct noch indirect am Kriege Theil nehmen. Weder drohe trotz des allgemeinen Widersprechens in Deutschland der Ausbruch des Krieges, denn ungeachtet der Friedensversicherungen der betreffenden Mächte könne Abicht oder Zufall einen grundlosen und nicht zu rechtfertigenden Krieg heraufbeschwören.

Neueste Telegr. Depeschen des Dresdner Journals. Berlin, Freitag, 11. Mai, Mittags. Die preussische Bank hat den Discouto und Lombardzinsfuß für Baarendarlehen auf 9 Procent, für Darlehen auf Effekten auf 9 1/2 Procent erhöht. Der Lombardzinsfuß für Nichtlaufleute bleibt unverändert 6 Procent. München, Freitag, 11. Mai. Die officielle „Bairische Zeitung“ meldet: Die Regierung hat in Erwägung der ersten politischen Lage die sofortige Mobilmachung der Armee und die Einberufung des Landtags zum 22. d. M. beschlossen.

* Die moderne Haartracht der Damen wird von einer Pariserin selbst in einem von dort her geschriebenen Briefe in etwas drastischer, aber wahrer Weise besprochen. Sie sagt: „Der Kopf einer Frau nach der Mode ist ein wahres Museum geworden; man sieht da bald goldene Spangen, bald Edelsteine, bald Schmetterlinge oder Goldstücke oder Guirlanden, die unter dem Kinn enden, oft auch Alles auf einmal. Auf der Stirn einer eleganten Dame kränzelte sich unzählige kleine Loden, die natürlich auf einem anderen Kopfe gewachsen sind (selbst Caliban in „Sturm“ fürchtet, in Affen „mit schändlich kleiner Stirn“ verwandelt zu werden, und unsere Damen bemühen sich so sehr, den schönsten Theil des menschlichen Antlitzes, die Stirn, möglichst zu verkleinern und zu verstecken!); im Nacken hängt ein gewaltiger Chignon, der, statt wie noch vor zwei bis drei Monaten züchtig von den Mäusen eines Netzes zusammengehalten zu werden, jetzt einen wilden, ungeordneten, pittoresken Anblick gewährt, und zwischen dieser beiden äußersten Enden der „Schöpfung“ eines Coiffeurs bringt man etwas an, das weder rund, noch drei- oder vier eckig ist und das man übereingekommen ist, mit dem Namen Gut zu belegen. Einer der bedeutendsten französischen Handelsartikel ist der Import der blonden Haare, die man aus Deutschland bezieht (die rothen Perücken sind nicht mehr Mode), und die Coiffeurs haben eine solche Wichtigkeit erlangt, daß sie sich wie Staatsminister geben. Sie geben „Audienzen“ und „empfangen Bittstellerinnen“, wenn diese sich einer solchen Ehre dadurch würdig gemacht, daß sie sich auf der Liste für einen bestimmten Tag und eine bestimmte Stunde haben aufschreiben lassen. Beim „Empfang“ fragt der Coiffeur die Dame nicht, wie sie coiffirt zu sein wünscht, sondern mit der Bestimmtheit eines großen Generals theilt er ihr seinen Willen mit und bestimmt für sie eine besondere Art von Coiffure. Diese Entscheidung ist unweiderwärtlich. Haarbürste und Kamm für den Privatgebrauch liegen jetzt verlassen und vergessen in irgend einer Ecke im Schlafgemach; eine Frau nach der Mode würde sofort ihren Ruf verlieren, wenn sie mit eigener ungeschickter Hand das dicke und verworrene Gestrüpp zu entwirren versuchen würde — das nicht

auf ihrem Kopfe wächst! Selbst unter den geringsten Arbeiterinnen und Näherinnen giebt es keine, die nicht ihre 50 Cent davon wendet, sich von einem „Haarfüßler“ coiffiren zu lassen und die nicht ihre sauer verdiente Ersparniß gegen den Chignon irgend einer Unglücklichen hingäbe, den sie jetzt stolz auf ihrem Köpfe trägt. Und leider ist's so!“

* Pauline Schanz's Jugendschriften. Wenn die Frauen eine vorzügliche Berechtigung zu einem Zweige der Literatur schon von der Natur mitbringen, so ist dies sicherlich jener der Jugendschriften. Rinderherzen und Frauenherzen stehen sich nahe, die Mutterseele, die weibliche Seele überhaupt ist es, welche sich zuerst dem zum Eigenleben erwachenden Menschen mittheilt. Jede erziehende Frau ist ein schaffendes Talent und erzeugt fast unbewußt mehr oder minder künstlerische, sicherlich aber zutreffende Gebilde aus ihrem Innern für das geliebte Kind. Wenn Mütter von intensiver Bildung nun das, was sie selbst am tiefsten empfunden und kraft ihres gereiften Denkens der heilsamen Erziehung am passendsten erkennen, vor der Welt entfalten, so verdienen sie im Vorhinein aufmerksame Berücksichtigung. Von Pauline Schanz in Dresden liegen uns drei Bücher: „Herzblättchens Kurzweil“, 12 kleine Erzählungen, „Kleine Welt“, ebenfalls 12 kleine Erzählungen und „Für Herz und Haus“, 8 Erzählungen für die Jugend, vor. Letztere hat der geniale Herbert König illustriert, die andern haben ihre Stoffe durch Motive aus berühmten Bildern verschönt. Sämmtliche Schriften sind aus Reinhold's Verlag in Dresden. Ein ganz eigenthümlicher, lieblicher Ton weht uns aus diesem Büchlein entgegen. Es ist nichts Gewagtes, nichts Gefährliches darin, hier spricht eine Frauenseele so wahr, so tiefempfunden, so schlicht und doch so tiefersinnend, daß wir uns mit der, oder eigentlich für die Jugend freuen möchten. Frau Pauline Schanz ist ein geschaffenes Talent für diesen Beruf. Hier sirt kein Couvenantentent, nichts gewaltsam herbeigezogenes; die kleinen Erzählungen, welche sich sämmtlich an praktische Fälle im Leben anschließen, haben anziehend entwickelte und geheizte Handlung, wohlgegliederten Fortgang und Schluß, sie sind niedliche Kunstwerke im kleinen Bijou-Nahmen. Frankreich zählt Frau v. Werlis zu den bedeutenden Schriftstellerinnen nicht wenig wegen ihrer Jugendschriften. Auch bei uns müssen wir dort mit literarischer Anerkennung eintreten, wo nicht die Mache und Massenproduction, sondern der wahrhaft innere Beruf sich entfaltet, und die Sprache, der Styl mit einer Kunst gebraucht ist, welche in ihrer Schlichtheit ihre Bedeutsamkeit findet. Wir rühmen diese Vorzüge auch bei den früher von Pauline Schanz erschienenen und mit reicher Phantasie gestalteten „Nährchen“, so daß von den häuslichen Kreisen und Allen, welche wahrhaft passender Jugendschriften bedürfen, jene der Autorin besondere und verdiente Würdigung verdienen! (W. R.)

* Eine politische Komödie. Das Wiener Carltheater war am 13. April der Schauplatz großer anti-preussischer Demonstrationen. Nachdem die erste Instanz das Berg'sche Stückchen „Verlassene Kinder“ nicht zur Aufführung zulassen wollte, gestattete das Polizeiministerium oder vielmehr Graf Belcredi, an welchen der Verfasser appellirte, ohne Weiteres die Darstellung. Das Stück schildert den ganzen Verlauf der Frage der beiden Herzogthümer (der „verlassenen Kinder“) vom Gasteiner Vertrage bis zum heutigen Tage. Der Berliner Schneider Schwudide — wir folgen einer Darstellung der „Öst. Post“ — behandelt das von ihm acceptirte Kind ganz erbärmlich, läßt es schwer arbeiten und hungern, die Oesterreicherin Gradaus hingegen ist zärtlich gegen ihr Adoptivkind; Freund Schwudide spant aber auch auf dieses zweite Kind, er will sich deshalb erst mit Frau Gradaus verbinden, hört aber, daß diese sich in Geldverlegenheiten befindet, und will ihr das Kind ablaufen. Dem widersetzen sich die Gefellen der Frau Gradaus (Janos und Lorenz), sonst entschiedene Gegner, gemeinsam auf das Eifrigste und bieten ihre Ersparnisse und ihre Arbeit zur Rettung der Meisterin auf. Schwudide wird verdußt und sucht abzufahren, wird aber dabei von den Gefellen tüchtig ausgelacht, bis er sich schmächtig zurückzieht. Janos und Lorenz stellen die cisleithanische und transleithanische Reichshälfte vor, während Frau Gradaus Oesterreich und Schwudide Preußen repräsentiren. Schwudide erschien in der vollständigsten Maske des Herrn von Bismarck, die drei historischen Haare des „Klabbersabatsch“ mit eingerechnet; Frau Gradaus trug den Kopf à la Austria, Janos und Lorenz kleideten sich in das entsprechende Nationalkostüm, die Herzogthümer gingen als Lehrlinge herum. Schon das Erscheinen des Herrn von Bismarck rief ungeheure Heiterkeit und großen Applaus hervor, die er wiederholte sich von Witz zu Witz (und es gab viele Späße), von Anspielung zu Anspielung; es gipfelte, als Frau Gradaus verpöcht (leider vorerst nur auf der Bühne), Alles daran zu setzen, um ihr gegebenes Wort zu halten. Seit langer, langer Zeit hat das Carltheater solchen Applaus nicht gehört, Herr Berg schwerlich je einen solchen Erfolg eingeholmt.

* Ein gefundenes Haus. Ein Berliner Blatt berichtet: Wenn man die polizeilichen Bekanntmachungen der als gefunden angemeldeten Gegenstände durchliest, dann muß man in der That oft staunen, was für Dinge verloren, resp. gefunden werden. Wenn ein Brillantschmuck im Werth von 800 Thalern, oder ein Padet mit mehreren tausend Thalern in Kassenanweisungen gefunden wird, ohne daß sich ein Verlierer meldet, so erscheint dies schon wunderbar. Da es jedoch Leute giebt, die ein solcher Verlust nicht mehr schmerzt, als einen gewöhnlichen Menschen, der einen Thaler verliert, so muß man annehmen, irgend ein reicher Russe oder indischer Nabob habe auf der Reise den werthvollen Gegenstand verloren und nicht für werth gehalten, deshalb noch ein Wort zu verlieren. Wenn ein anderes Ml 100,000 Mauersteine gefunden werden, zu denen trotz aller Bemühungen der Behörden ein Eigentümer nicht zu ermitteln ist, dann kann man schon mehr über die Selbstsamkeit des Fundgegenstandes staunen; wenn aber (wie die „Sp. Ztg.“ meldet) in einer Straße innerhalb der Stadt ein ganzes Haus gefunden wird, ohne daß es möglich ist, den Eigentümer desselben zu ermitteln, dann erscheint es fast wie ein Märchen, und doch ist es volle Wahrheit und Wirklichkeit. In der Nähe des Landsberger Thores, an der Communication in-

nerhalb der Stadtmauer, steht ein Haus, im Rohbau bis zum dritten Stock fertig und nunmehr schon seit ein oder zwei Jahren herrenlos und verlassen da, zu dem sich bis jetzt noch kein Eigentümer gefunden hat, so daß es vielleicht bald als herrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen werden wird. Lange Zeit zum Schlupfwinkel für lüderliches Gefindel dienend, das in demselben seine nächtliche Ruhestätte aufgeschlagen, hat man vor einiger Zeit alle Zugänge zu demselben mit Brettern vernagelt und resp. zumauern müssen, um dem obdachlosen Gefindel den Zugang zu demselben abzuschnelden und zu verhindern, daß nicht das gesunde Haus obenein gestohlen werde, wo man bereits den Anfang gemacht hatte. Es ist also möglich, daß man in Berlin Häuser finden und stehlen kann.

* Die Charwoche in Rom. Einer Correspondenz der „Kreuzzeitung“ aus Rom, welche die Feierlichkeiten der Charwoche daselbst schildert, entnehmen wir das Folgende: Noch feierlicher und majestätischer war die Osterfeier; der Oftertag ist der höchste Festtag der Kirche. Der Papst war in der Peterskirche umgeben von Cardinälen, Patriarchen, Erzbischöfen, Bischöfen, Prälaten der gesammten Priesterschaft, den Großwürdenträgern des Laienstandes etc. Die Verschiedenheit und die Pracht der Costüme, welche die nichtpriesterlichen Beamten tragen, die mittelalterlichen Rüstungen der Schweizergarde, die zahllosen Uniformen, die Großbänder aller möglichen Orden, man kann das Alles eben nur hier am Oftertage zusammen sehen. Auf einer besonderen Tribüne sah man den König und die Königin beider Sicilien, die Königin-Wittve beider Sicilien, die Königin-Wittve von Sachsen, den Großherzog von Sachsen-Weimar, den Prinzen Philipp, Grafen von Flandern, einen Herzog und eine Herzogin von Sachsen-Coburg. Nach der Hochmesse trat der Papst auf den Balcon von St. Peter und erteilte den Segen urbi et orbi. Ueber 200,000 Menschen standen in diesem ergreifenden Moment auf dem weiten Platze, auf der Terrasse der Säulengänge des Bernini. Als der Papst auf dem Balcon erschien, trug er die dreifache Krone, über ihm wurde der Thronhimmel gehalten, neben dem man die hohen Fächer von Straußensfedern, Plabelli genannt, sah; es entstand eine so tiefe Stille, daß man das Plätschern der Fontaine hörte. Als der Papst die Hand gen Himmel hob zum Segen, da sank die ganze ungeheure Menschenmenge aufs Knie. Pius IX. hat die schönste, sonorste Stimme, die man sich denken kann; bis zu den Obeliskien hin vernahm man deutlich die Segensworte. Dann donnerte eine Artilleriesalve vom Schloß Engelsburg in das Amen hinein, und langsam und majestätisch begann das Geläut aller der zahlreichen Glocken der ewigen Stadt. Ohne die in Rom wohnenden Fremden und die französischen Truppen sollen 170,000 Menschen von auswärts den Segen empfangen haben. Am Abend wurde die Kuppel von St. Peter erleuchtet; aber die Girandola, das berühmte Feuerwerk, wurde des üblen Wetters wegen auf den zweiten Tag darnach verschoben. Der Papst empfing in diesen Tagen die anwesenden Fremden in großen Audienzen, immer ein paar Tausend zusammen.

* Keine Dürre mehr! Unter dieser Ueberschrift bringt die Augsburgener „Allg. Ztg.“ folgende Annonce: „Es hat Jemand eine Regenmaschine sehr einfacher Construction erfunden, die für die gesammte Menschheit von unberechenbarem Segen werden kann. Der Erfinder verkauft das Project seiner Erfindung an einen großen Unternehmer unter Umständen um 100,000 Gulden.“ Wer diese Maschine kaufen will, beile sie; der Zubrang der Käufer wird wahrscheinlich sehr groß sein.

* Eine Riesenlocomotive. Auf der South-Westernbahn geht gegenwärtig eine Monstrelocomotive, die ihren Namen Colossus mit vollem Rechte verdient. Sie ist darauf berechnet, einen Zug von achtzig beladenen Wagen, jeden im Gewicht von 200 Centner, mit einer Schnelligkeit von achtzig englischen Meilen in drei Stunden zu ziehen.

* Wer ist Ladewig? Alle Welt singt den Gassenhauer, und doch fragt Jeder verwundert: „Wer ist denn dieser Ladewig?“ Wurde dieser Reim so bekannt, weil unsre Tage so oft von Geldmangel reden ließen und deshalb eine allgemeine Sehnsucht nach den „größten Portemonnaies“ entstand? Haben etwa Jene recht, die das Volk corrigirten und „Ladewig“ sazen, um eine politische Strophe daraus zu machen und wenigstens einigen Sinn hineinzulegen? Nein! Der Ladewig, diese neue Volksfigur, ist eine Localgröße. Der Marsch mit seinem Leierkastenliede ist von dem Musikdirector der Gardejäger in Berlin, Wasiljewsky; die Gardejäger kannten das Opus also zuerst. Ihrer Kaserne gegenüber wohnt, wie es überall der Fall ist, ein Mann, der Alles feilbietet, was Soldaten gebrauchen. Diese Krämer machen bekanntlich die größten Geschäfte, und wenn sie auch „Knapphänse“ genannt werden, so sind sie doch bei den gemeinen Soldaten sehr bekannt und beliebt, besonders, wenn sie die lebenswürdige Eigenschaft besitzen, Kredit zu geben und bis zum Löhnungstag geduldig zu warten. Muß in der Vorstellung der Soldaten nicht ein solcher Mann ein „großes Portemonnaie“ besitzen, der einer ganzen Kaserne „pumpt“? Nun, der betreffende Krämer heißt Ladewig. Als nun der neue Marsch erscholl, da sang ein Bihbold bald den schönen Text dazu, der bei den Garbeschützen zündete, und der Dankbarkeit der Marschöhne folgte das Volk, da bei der allgemeinen Geschäftsstille ein solcher Mann wohl ersehntes Ideal werden konnte. So gelangt oft Unbedeutendes und Unverständliches zu allgemeiner Geltung.

Getreidepreise. Dresden, am 11. Mai 1866.

a. d. Börse	Thlr. Rgr. b.	Thlr. Rgr. a. d. Markte	Thlr. Rgr. b. Thlr. Rgr.		
Weizen (weiß)	4 20	5 12 1/2	Guter Weizen 4 20	5 10	
Weizen (br.)	4 10	5 5	Guter Roggen 3 10	3 15	
Guter Roggen	3 10	3 16 1/2	Gute Gerste 2 2 1/2	3 10	
Gute Gerste	2 23/4	3 13/4	Guter Hafer 1 26	2 10	
Guter Hafer	1 27/32	2 5	Heu	1 5	1 15
Kartoffeln	— 20	1 —	Stroh	7 15	8 15
Butter à Kanne	20 bis 22 Rgr.		Erbsen	—	—

Darlehen in jeder Betragshöhe gewährt die **Leih- und Credit-Anstalt** 46, I. Etage Pirnaische Strasse 46, I. Etage auf Waaren und Werthsachen.

A. R. Günther's Desinfections-Pulver.

Das billigste und wirksamste Mittel, um Senkgruben, Pissoirs, Nachtgeschirre, Auszuggraben, Ställe, Küchenausgüsse, Spülkäse u. s. w. sofort geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen, halten stets vorräthig und verkaufen in Original-Pfund-Packeten, das Packet für 18 Pfennige:

- Herr M. O. Schubert, gr. Ziegelgasse.
- Herrn Gust. Lüder & Co., Neumarkt.
- Herr Gust. Fleckig, Johannisstraße.
- W. Beger, Bürgerwiese.
- Benno Schmidt, Lüttichaustraße.
- S. E. Weber, Ammonstraße.
- O. B. Feilgenhauer, Waisenhausstr.
- Carl Schmidtgen, Amnenstraße.
- Herrn Weigel & Jech, Marienstraße.
- Herr G. W. Wagner, Kreuzstraße.
- W. J. Carstens, Webergasse.

- Herr Gust. Reibhardt, gr. Blauenstraße.
- E. Jrmischer, Ost-Allee.
- Otto Krille, Freiburger Platz.
- Robert Herrmann, Prager Straße.
- E. Jungbühnel, Postplatz.
- E. F. Göbe, Bettinstraße 17.
- Wold. Raue, Friedrichstraße.
- Herrn. Sebestreit am Schießhaus.
- Otto Körbe, Schäferstraße.
- Julius Claus, Neustadt am Markt.
- Nich. Kämmerer, Dampferstraße.

halten stets vorräthig und verkaufen in Original-Pfund-Packeten, das Packet für 18 Pfennige:

- Herr Julius Dämmer, Alaanstraße.
- Julius Adler, Königsbrüderstraße.
- E. W. Michels, Hauptstraße.
- E. F. Wollmann, Hauptstraße.

Laubegast: Herr Eduard Danhardt.
Tharandt: Herr Apoth. P. Bach.
Röhsenbroda: Herr R. Langemann.
Birna: Herr E. G. Siebert und das Haupt-Depot in Dresden, Palaisplatz 4, wofelbst auch dies Pulver unverpackt in Ballen von ca. 100 Pfd. pr. Centner 1 1/2 Thlr., incl. Emballage, zu haben ist

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

Die Bank ist im Jahre 1854 auf reiner Gegenseitigkeit und Pöfentlichkeit gegründet und steht unter Württembergischer Staatsaufsicht. Die gegenseitigen Lebensversicherungs-Banken haben sich neben ihrer unbestreitbaren Sicherheit und wegen des im Princip liegenden Grundfages: allen Gewinn ihren Mitgliedern in Form von Dividenden gutkommen zu lassen, bis jetzt auch als die billigsten bewährt.

Nicht allein dieser wesentliche Vortheil, welcher durchschnittlich 6-8 Thaler auf Tausend Thaler Versicherungssumme pro Jahr beträgt, ist zu berücksichtigen, sondern auch die Bestimmungen, welche sich auf das Erlöschen von Versicherungen wegen Zahlungsunvermögen, Aufkündigung, Selbstentlebung oder durch Zweikampf, Auswanderung u. s. w. beziehen, da dieselben von keiner anderen Anstalt günstiger gestellt werden. Die Bank resp. die Mitglieder wollen hierbei keinen Nutzen ziehen.

Die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank ist bis jetzt bezüglich der Billigkeit der Prämien von keinem anderen Lebensversicherungs-Institut übertroffen worden; die Verwaltungskosten betragen nur 4 1/2 % der Jahreseinnahme (bei einigen Actien-Gesellschaften bis 20 %). Die Stuttgarter Bank legt alle von Sachfen bezogenen Prämien-Gelder auch in Sachfen (hauptsächlich Annuitäten) zinsbar an, worüber in ihren Jahresberichten die detaillirteste Rechenschaft gegeben wird.

Die zehnjährige Durchschnitts-Dividende beträgt über 40 % aus der Jahresprämie, und sind diese Ergebnisse wohl der sicherste Beweis der festen und gesunden Grundlage der Anstalt und ihrer zweckmäßigen Verwaltung.

Am 31. December 1865 bestanden 16 Millionen 470,000 Gulden Versicherungssumme, was einen Zuwachs von 1713 Personen mit 3,599,300 Gulden gegen das Vorjahr ergibt. Versicherungen werden von 200 Thlr. bis zu 16,000 Thlr. angenommen, und kosten z. B. 1000 Thlr. nach Abzug von 40 % Dividende im Alter von

25 Jahren	30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
13 Thlr. 11 1/2 Sgr.	14 Thlr. 22 Sgr.	16 Thlr. 17 Sgr.	19 Thlr. 3 Sgr.
45 Jahren	50 Jahren	55 Jahren u. s. w.	
22 Thlr. 16 1/2 Sgr.	27 Thlr. 13 Sgr.	34 Thlr. 4 Sgr.	

mit dem Bemerkten, daß jede gezahlte Jahresprämie Anspruch auf die Dividende hat, mithin nicht nur das Capital, sondern auch die rückständigen Dividenden bezahlt werden. Die Prämien können auch halb- und vierteljährlich entrichtet werden.

Die Unterzeichneten empfehlen dieses wohlthätig wirkende Institut der allgemeinen Berücksichtigung und bemerken nochmals, daß diese Anstalt kein anderes Streben hat, als ihren Versicherten nützlich zu sein, und daß durch die Grundlage der Gegenseitigkeit jeder Versicherte, gleichviel welchem Staate solcher angehört, gleiche Rechte und Vortheile genießt, sowie auch daß sämtliche Banktheilhaber die Oberleitung sowohl in den Generalversammlungen, als durch die Wahlen der Verwaltungsräthe gemeinsam haben.

Carl Krause, Eugen Deumer,
Wilsdrufferstraße 40 erste Etage. Bettinstraße 14 erste Etage,
von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags

Savon Royal de Thridace von Violet in Paris

verkauft wir von jetzt ab à Stück 17 1/2 Ngr., 3 Stück in Original-Boxen à 1 Thlr. 15 Ngr.
Herrn. Kellner & Sohn,
Kgl. Hoffriseur,
Schlossstrasse Nr. 4.

Auction. Montag, den 14. Mai a. o. sollen in Riederwartheb. Wilsdruff Vorm. 10 Uhr 18 Stück schöne schwere und volkreiche Bienenstöcke in der Leonhardt'schen Mühle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir die **Weimarischen Banknoten** an den Wochentagen in der Zeit von 9-11 Uhr Vormittags und 4-6 Uhr Nachmittags auf Verlangen gegen Silberrcourant austauschen.

Dresden, den 11. Mai 1866.
Weimarische Filialbank.
B. Eisentraut. Simon.

Schäferstraße 65 steht ein fettes Schwein zum Verkauf. Ein Kinderwagen ist zu verkaufen: Friedrichstraße 9 zwei Treppen.

Alle Cassenanweisungen nehmen wir als Zahlung für voll an.
Carl Müller, Gustav Blüher,
Strumpfwaren-Geschäft. Weißwaren-Geschäft.
6 Hauptstraße 6.

Schlemmer'scher Gesundheitsbitterer.

Dieser von reinem Franzbranntwein und den heilkräftigsten Kräutern von mir fabricirte Gesundheitsbitterer ist ein vortreffliches Linderungsmittel, welches bei Magenschwäche, Magenschmerz, Magenkrampf u. Verdauungsbeschwerden aller Art, hauptsächlich auch bei Blähungen und daher rührender Kurzatmigkeit gute Dienste leistet, was durch Atteste beglaubigt ist. Ich garantiere seine zuverlässige Wirkung. Preis 1/2 Flasche 25 Ngr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Gebrauchsanweisung folgt bei.

Vorstehender Gesundheitsbitterer ist in Dresden allein ächt zu haben bei Herren **Weiss & Henke**, Schloßstraße Nr. 11; in Leipzig bei Herrn **Müller** Nachfolger, Peterstraße 7; in Aitenburg bei Herrn **C. Nepeke**; in Bernsdorf bei Herrn **W. Seyne**; in Borna bei Herrn **S. Otto**; in Chemnitz bei Herrn **J. Glas** und in Zwenlau bei Leipzig bei dem Erfinder **Carl Schlemmer**.

Schlemmer'scher Haarbalsam.

Dieser von mir verfertigte Haarbalsam, welcher zugleich mit einer von mir präparirten Ruß-Pomade angewendet wird, verhindert das Ausfallen der Haare, befördert den Haarcwuchs, bringt auf kahlen Stellen das Haar wieder zum Vorschein und befördert dessen kräftiges Fortwachsen; auch werden Kopfschmerzen dadurch beträchtlich gelindert. Ich versichere die zuverlässige Wirkung dieser Präparate, welche durch Atteste beglaubigt ist.

Preis des Haarbalsams: à Flacon 12 Ngr., 8 Ngr., 6 Ngr. Preis der Ruß-Pomade: à Flacon 6 Ngr. Gebrauchsanweisung folgt bei. Vorstehender Haarbalsam ist in Dresden allein ächt zu haben bei Herren **Weiss & Henke**, Schloßstraße Nr. 11, in Leipzig bei Herrn **H. Löwe**, Nicolaistraße 51; in Bernsdorf bei Herrn **W. Seyne**, in Borna bei Herrn **S. Otto**, in Chemnitz bei Herrn **J. Glas** und bei dem Erfinder **Carl Schlemmer** in Zwenlau bei Leipzig.

Schlemmer'scher brauner Kräuter-Brust-Syrup.

Dieser Brust-Syrup ist allen Denjenigen, welche an Brustbeschwerden, Heiserkeit, Husten jeder Art, selbst Keuchhusten nicht ausgenommen, leiden, als ein ausgezeichnetes Linderungsmittel zu empfehlen. Preis: große Flasche 1 Thlr., kleine Flasche 15 Ngr. Gebrauchsanweisung folgt bei.

Carl Schlemmer in Zwenlau.
Vorstehender Brust-Syrup ist in Dresden allein ächt zu haben bei Herren **Weiss & Henke**, Schloßstraße Nr. 11, und bei dem Erfinder **Carl Schlemmer** in Zwenlau bei Leipzig.

Heirathsgesuch und Empfehlung.

Ein Mann, 41 Jahr, und Vater eines allgemein beliebten Kindes, dessen Erziehung und Bildung sowohl, als auch das moralisch sittlich gute Verhalten seit vielen Jahren, wie auch das geduldige Ertragen eines wesentlichen Unrechtes, wodurch der Mann zum Opfer seiner Rechtlichkeit würde, würdigt sich der gerechten Empfehlung, die durch Zeugnisse hochachtbarer Männer bestätigt wird, zu einer bessern, glänzenden Existenz.

Damen, die sich eines frommen und tugendhaften Renommés erfreuen, ein wahrhaft christliches Herz an den Tag legen und ihre Renten zur Hälfte gegen hypothetische Sicherheit mit einem ehrenwerthen Manne theilen wollen, würden Adressen u. Photographie sub Chiffre

„**Oekonom Casar**“ poste restante Postexpedition Neust.-Dresden, Hauptstr. 11. Letzte Abholung den 21. d. M. Mittags 11 Uhr.

Stellvertreter gesucht.

Ein gewesener reisender Artillerist, welcher nicht länger als 2 Jahr und ehrenvoll verabschiedet ist, wird gegen sehr anständiges Einstandsgeld sofort gesucht. Adressen unter **A. S. 74** poste restante Neust.-Dresden abzugeben.

Eine Apotheke

wird gegen 20,000 Thlr. Anzahlung hier selbst oder in einer der größeren Städte Sachsens zu kaufen gesucht. Adressen bittet man Rathhildensstraße Nr. 3 pt. in Dresden an **C. Hamann** einzusenden.

Sonnenschirme

neuester Façon sind sehr billig zu verkaufen im Pfandgeschäft Oberaraben 6 2.

Ein hiesiger Geschäftsmann, Wittwer, 30 Jahre alt, sucht zur Beschäftigung seiner Wirthschaft, resp. Bewohnung seines Logis eine ältere gebildete und bemittelte Dame. Näheres unter **R. B. C.** in der Exp. d. Bl.

Eine Schlosserei

in guter Lage ist billig zu verkaufen. Näheres Jacobsgasse 4 3. Etage.

Ein sehr wachsender Neufoundländer Hund, 1 Jahr alt, schwarz, ist Falkenstraße 38 pt. zu verkaufen.

Gesucht wird ein **Pferdeknecht** zum sofortigen Antritt. Näheres im **Insertionsbureau** Neustadt, Hauptstraße 6.

3 Laufburschen werden Hauptstr. 10 in der Buchbinderei gesucht.

Ein gutes Billard

mit Zubehör wird zu kaufen gesucht und sind Adressen nebst äußerster Preisangabe abzugeben bei **Moritz Dörstling**, Antonstadt, Thal- und Louisenstraßen-Ecke.

Die ersten schönsten neuen Matjes-Heringe

à 15 Pf. pro Stück empfiehlt

A. Kourmoussi
Gewandhausstrasse.

Eine Restauration

in frequenter Lage ist wegen augenblicklich gezwungenen Weggehens des Besitzers sofort zu verkaufen und mit 300 bis 350 Thlr. zu übernehmen.

G. W. Günther, Kreuzstr. 2 III.

Stelle-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mann, militärfrei, sucht eine Stelle als **Markthelfer**. Zu erfragen: Waisenhausstraße 32 4 Tr.

Eine gesunde kräftige **Amme** vom Lande, welche sogleich antreten kann, sucht ein Unterkommen. Näheres Auskunft erteilt **Hedemme Wolf** in Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Alle Pfänder, welche in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August und September 1865 bei Unterzeichnetem verpfändet worden sind, müssen diesmal ohne Ausnahme bis zum 1. Juni 1866 eingelöst oder prolongirt sein, widrigenfalls sämtliche Pfänder sofort zur Auktion kommen. 12123

Moriz Meyer,

Pfandleiher,
Rampische Straße 14 zweite Etage.

Ein Duzend alte 2-eilige Sandsteinplatten, sowie mehrere dergl. unbearbeitete Säulenstücke sind billig zu verkaufen Rampische Straße Nr. 11 zweite Etage.

Eine Bonne suisse,

nicht mehr jung, sucht eine Stelle oder Beschäftigung während einiger Stunden des Tages im Französischen. Adressen **N. S.** bezeichnet bittet man in der Exp. der Dresdn. Nachr. abzugeben.

Mädchen, welche **Tuchhosen** machen können, finden dauernde Beschäftigung Breitestraße Nr. 20 vier Treppen rechts zweite Thüre.

Zwei vorzügliche Teschins zu Kugel und Schrot, mit Pulver und gefüllten Zündhütchen zu schießen, sind zu verkaufen Falkenstraße 38 part.

Guter Gesangunterricht

wird erteilt **Bettinstr. 15, II.**

Verstopfte Leetoy u. a. Blumenpfl. Schoß 5 Ngr., Georginen, Vanille, Fuchsen, Pelargonien etc. billigst: Papiermühlengasse 12.

Fabrik und Lager eiserner Bettstellen.

Alex. Harnisch, Amnenstraße Nr. 13.

Geld wird geliehen auf werthvolle Gegenstände: Amalienstraße 9, 1. Et.

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend, den 12. Mai:
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor der Brigade Kronprinz.
Orchester 60 Mann.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Voble**, Musikdirector

Liederhalle
 im Volksgarten,
 für Concert, Komik, Vorträge, Gesang,
 früher Lincke'sches Bad.

Grosses Extra-Concert,
 unter Leitung der Musikdirectoren Herren L. Laade und G. Franke.
 Debut des Fräulein **Anna Subn** aus Hamburg.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm im Anzeiger.
J. Busch.

Restaurant
Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Soiree musicale
 von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Vuffholdt**.
 Sinfonie militair von **J. Haydn**.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.
J. G. Marschner.

Liederhalle
 zum Schillerschlösschen.
 Heute Sonnabend, den 12. Mai:
Grosses Extra-Concert.
 (1. und 2. Theil ohne Tabakrauch).
 Anfang 7 Uhr

Zum Vortrag kommt u. A.: Terzett aus „die Afrkaneri“ v. Meyerbeer.
 2. Act aus „der Freischütz.“ „Auf dem Wochenmarke.“ komische Scene (neu).
 Das Programm enthält das Vacat an den Anschlagssäulen. **A. Keil.**

Große Wirthschaft des fgl. großen Gartens.
Heute CONCERT
 vom ehemaligen **Witting'schen Musikchor**
 unter Leitung des Herrn Concertmeister **Groten**.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

Nur noch kurze Zeit!
 Im untern **Gewandhaussaal**
Nordamerik. Cyclorama.

Heute Sonnabend: 1. Theil. Reise von Bremen nach Newyork bis Cincinnati.
Preise der Plätze: Numerirter Sitz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr
 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr. Kinder die Hälfte.
 Billets Morgens von 10—12 Uhr, sowie Abends an der Cassé zu haben.
Casséöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Restauration
zur Wall-Halle,
 Wallstraße Nr. 13.
 Heute Mittag Potage von **Subn**.

Morgen Sonntag, den 13. Mai:
Einzugsschmauss im
Gasthof zum Erbgericht in Copitz,
 wozu ergebenst einladet
E. Sempel, Gasthofsbesitzer.

Widerruf.
 Das bereits bekannt gemachte **Scheiben- und Bogelschießen**
 in **Meißen** wird Zeitverhältnisse halber für jetzt aufgehoben.
 Meißen, den 11. Mai 1866.

Das Directorium.
Pferde-Versteigerung.
 Montag den 14. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Hospital-
 plaze zu Dresden-Neustadt 9 Stück ausgerüstete Artillerie- und Trainspferde
 öffentlich versteigert werden.
Wirtschafts-Verwaltung des Artillerie-Corps.

Schlafrock-Magazin
 von **S. Meyer jun.,**
 Frauenstraße 4 und 5.

Täglich frischen Maitraut
 von Rheinischem Waldmeister in der Weinhandlung und Weinstube von
Carl Höpfner,
 Landhausstraße 4.

Berpflanzte Levkojen
 in vorzüglicher Qualität à Schock 5 Ngr., Pannonien und Zwergarten à Schock
 3 Ngr., gefüllte Zinnien, Phlox, Jalappen und andere Sommerblumenpflanzen,
 sowie Fuchsen, Heliotropen, Verbenen, Pelargonien, Georginen, Rosen,
 Blattpflanzen u. empfiehlt die Handelsgärtnerei von
Herm. Lange, Blasewitzerstraße 20.

Cigarren
 empfehle ich ganz besonders an Wiederverkäufer.
 Alte abgelagerte Java à Mille 6 Thlr., 100 Stück 19 Ngr.
 Alte abgelagerte Ambalema à Mille 7½ Thlr., 100 Stück 24 Ngr.
 Alte holländ. Trabucos à Mille 7½ Thlr., 100 Stück 24 Ngr.
 El Haren à Mille 5½ Thlr., 100 Stück 18 Ngr.
 Alte abgelagerte reine Pfälzer à Mille 4 Thlr., 100 Stück 14 Ngr.
 Rollen-Portorico à Pfund 6 und 10 Ngr.
 Ungar. Rauchtabak à Pfund 6 und 10 Ngr.
 Cigarrenabfall à Pfund 4 Ngr.
 Schnupstabak à Pfund von 4—12 Ngr.
 do., als Pariser, Galizier, kaiserlicher u.
Gegen Annahme von Papiergeld bei entsprechenden Einkäufen.
Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum goldenen Adler.

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum goldenen Adler,
 empfiehlt zur besonderen Berücksichtigung:
 rein schmeckenden Camp-Caffee à Pfund 75 Pf.,
 rein und delicat do. do. gelben do. à Pfund 85 Pf.,
 Melisjuder à Pfund 46 Pf., im Brode 44 Pf.,
 mitte Rassinad à Pfund 48 Pf., im Brode 46 Pf.,
 feine Rassinad à Pfund 50 Pf., im Brode 48 Pf.,
 gem. Melis à Pfund 42, 44 und 46 Pf., bei 10 Pfund billiger,
 Salzbuter à Pfund 9 Ngr., 95 Pf und 10 Ngr.,
 f. Weizen- und Roggenmehl,
 trodene Gemüse noch zu billigen Preisen.
Gegen Annahme von Papiergeld bei entsprechenden Einkäufen.

Das im Jahre 1837 neu erbaute und 1851 bedeutend erweiterte, in freundlichen Park- und Gartenanlagen gelegene und mit Restauration versehene hiesige
Mineralbad,
 dessen Quelle sowohl im bisherigen Gebrauche, als nach dem Gutachten von Chemikern und ärztlichen Autoritäten als sehr heilkräftig befunden worden ist und welche mit der Nabeberger und Schandauer Heilquelle rangirt, soll bei mäßiger Anzählung und unter günstigen Zahlungsbedingungen durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden.
 Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft
Neustadt bei Stolpen, im Mai 1866.
Advocat Opitz.

Thürmchen. Heute **Eierscheck.** Hilbebrand.
 Das **Schuh- und Stiefel-Lager 10 Wallstraße 10**
 empfiehlt seine Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel, sowie Hausschuhe in allen Größen zu den billigsten Preisen.
Mehner, Schuhmacher.

Filz- und Seidenhüte
 für Herren, Damen und Kinder, sowie **Mützen**, geschmackvoll gearbeitet, bedeutend billiger als sonst, empfiehlt die Hut- und Filzwaaren-Fabrik von
Oskar Leuschner,
 neben dem Gasthof „zum goldenen Löwen“ in Postschappel.

Arnika-Kräuter-Oel.
Haarwuchs beförderndes Mittel.
 Dieses von mir gefertigte, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehende Oel, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flaconen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.
J. Kurtzhals, Coiffeur in Dresden, Badergasse im Bazar.
 Niederlagen hiervon haben:
 in Dresden Herr **H. Kramblegel**, Coiffeur, Pragerstraße,
F. Weisbrod, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,
 in Leipzig **E. Bühlig**, Coiffeur, Königsplatz, im blauen Hof,
 in Chemnitz **Franz Schwammerkrug**, Coiffeur,
 in Meißen **Julius Weise**, Coiffeur

NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch das **Arnika-Kräuter-Oel** schon erzielt worden sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

Spazierstöcke und ff. Meerschamwaaren
 empfiehlt zu solidem Preis
Carl Teich,
 Seefstraße Nr. 5.

Eine grosse Parthie Handschuhe
 in Seide, Halbseide, Wolle und Zwirn, von 3 Ngr. an, bin ich durch eigne Fabrication im Gebirge in Stand gesetzt zu verkaufen. — Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.
Carl Müller, 6 Hauptstraße 6.

Gesucht
 wird sofort in der Schillerstraße ober Bauherstraße eine Wohnung mit 2 Stuben und 1 Kammer, part., nebst Gartengenuß und Beheizung, mit oder ohne Möbel, für eine Dame. Adressen abzugeben Struvestr. 18, L.

In Vorstadt Neu-Dresden Nr. 88
 Ist am Donnerstag ein schwarzer Pudel mit Steuernummer zugelassen. Gegen Erstattung der Infections- und Futterkosten daselbst abzuholen.

Zwei Arbeiter werden zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen Sonnabend von 10—11 Uhr große Reifnergasse Nr. 19 im Productengeschäft von **Anna Seifert**.

Sonntag den 13. Mai
Ballmusik
 in **Nabebeul**,
 wozu ergebenst einladet **Wittschke**.

Erfurter Levkoye,
 starke verstopfte, Kohlrabi- und Selleriepflanzen, Sommerblumen in großer Auswahl, vorzüglich Prachtpflanzen, Georginen, Phlox, Verbenen, Vanille, Pelargonien, Lilien, Nelken, Stadiolus, Zobelien, Portulak für Einfassungen, Fuchsen, Lantanen, wilden Wein für Lauben, Riesenmais, Canna, Ricinus u. Rosenbäumchen, Centifolien- und Monatsrosen billigt:
Palmstrasse 49.

Ein ehrenvoll verabschiedeter Soldat, welcher bei den Jägern gedient hat, wird gegen anständiges Einstandsgeld sofort gesucht. Näheres gr. Brüdergasse Nr. 4 zweite Etage rechts

Die Seiden- u. Filzhu-Fabrik
 von **S. Teißler**, Alaunstraße 8,
 empfiehlt ihre große Auswahl von gediegenen, nur eigenen Fabriken neuerer Façon en gros und en detail zu bekannten soliden Preisen Alles Aufarbeiten und Modernisiren wird billig ausgeführt. Auf meine unterwüthigen **weissen Filzhüte** mache ich noch besonders aufmerksam.

Stellvertreter.
 Gesucht wird ein Mann, welcher beim Militär gewesen (Infanterist), unverheirathet und nicht über 32 Jahre alt ist, um die Reserve zu übernehmen.
 Adressen bittet man mit „Stellvertreter“ abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Eine Schantwirthschaft in der Stadt oder Gasthof auf dem Lande in der Nähe von Dresden wird zu pachten gesucht. Adr. **J. C. 10** poste rest. Dresden Hofpostamt niederkulegen.

2 Schuhmachergehilfen
 auf Frauenarbeit und 1 Lebensgefelle werden gesucht Heinrichstraße 10 bei **Engel**.

Verkauf oder Tausch.
 Ein Mühlengrundstück, einige Stunden von Dresden, in industrieller Gegend und reizender Lage, dessen bedeutende Betriebskraft eine weitestehende ergiebige Ausbeutung zuläßt, ist für 12,000 Thlr. zu verkaufen. Auch wird tauschweise ein Haus in Dresden von 7—10,000 Thlr. Werth mit angenommen. Offerten wolle man gefälligst sub **S. B. 14** fr. im Geschäft der Herren Fuchs u. Comp. Altmarkt 12, abgeben, worauf bald weitere Mittheilungen vom Besten erfolgen werden.

Ein verabschiedeter Infanterist will für ein anständiges Einstandsgeld in die Armee eintreten. Näheres Schützengasse 36 3 Tr. b. Hrn. Lorenz

Zwei neue Korbwagen, ein- und zweispännig zu fahren, werden billig verkauft. Näheres beim Hausknecht im Trompeter-Schlösschen.
 Ein gut empfohlenes Mädchen, das auch mit der Küche vertraut ist, wird zum 15. d. M. gesucht
 Großenhainerstraße 6 1 Tr.
 Hierzu eine Beilage.

On parle français.

Für Damen.

On parle français.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison empfiehlt sich die
Kunst-Färberei, Wäscherei, Dampfdruckerei und Bleiche

von
Robert Voigt,

Nr. 2 gr. Schießgasse u. Pragerstraße Nr. 2,

im Färben, Drucken und Bleichen von Jacquenet, Mouffelin, Organdi, Mull, Piqué, Cattun &c. in schönen und waschbaren Farben, ohne die Stoffe zu benachteiligen.

Eine reiche Auswahl meist neu gefertigter Muster für Kleiderstoffe &c. auf verschiedene Grundfarben, sowie eine Anzahl geschmackvoller Ranten für Röcke und Gardinen liegen in beiden Geschäftslocalen zur gefälligen Ansicht aus.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Um mit nachstehenden Artikeln schnell und gänzlich zu räumen, eröffne ich von heute bis Ende die es Monats einen

Ausverkauf

zu und bedeutend unter dem Kostenpreis

von schwarzen und weißen Spitzen und Einfäden, weißen Blondes, Schleiern, Spitzen-tüchern, Fichus, Unterärmeln, Kleidertüllen, geflöpelten und gestickten Kragen, desgl. Garnituren, gestickten Rockkanten, gestickten und glatten Batist-Taschentüchern, Kin-derschürzen, Tülldecken, sowie von vorjährigen Façons von Nachtsäckchen, weißen Mullblou-sen, gestickten Hemdeneinfäden, Neckrüschen &c. &c.

Gustav Blüher,

6 Hauptstrasse 6.

Wundärztliche Hilfs-Station unter Leitung des prakt. Wund-, Zahn- und Ge-burtsarztes **C. Kox jun.**, Seestr. 21, Ecke der Zahngasse. [Meine Sprechst. Seestr. 20 III. Nachm. 2-4 Uhr.]

Zoologischer Garten.

Sonntag den 13. Mai ist der zoologische Garten gegen das ermäßigte Entree von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends für Jedermann geöffnet.

Der Verwaltungsrath.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilette-Tisch der Fürsten so in jedem Hause wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Aus-fallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger fehl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nach-wuchses erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabi-lischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachah-mungen, die unter ähnl. Namen angekündigt werden, herbeigebbracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur **eine einzige Verkaufsstelle** für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in **Dresden ausschließlich** bei

Herrn Herrn. Kellner & Sohn,

Königl. Hof-Friseur,

in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 Thlr. à 20 Ngr. und 1/4 Thlr. à 10 Ngr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.

Die römische Pösel

soll im Wege des Meistgebots an einen geübten Restaurateur verpackt wer-den. Nachtlustige werden aufgefordert,

am 15. Mai 1866 früh 11 Uhr

auf meiner Expedition, Altmarkt Nr. 4, sich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen, auch eines Abschlusses mit den meistbietenden Licitanten gewärtig zu sein.

Die Verpachtungsbedingungen können auf meiner Expedition auch vor dem Termine eingesehen werden.

Dresden, den 7. April 1866.

Adv. Fasoldt.

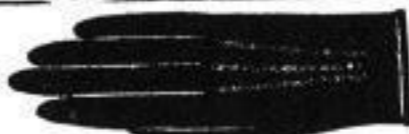
Hrochs Zahnpasta

in Paqueten zu 6 Ngr. führen in Commission sämtliche Apotheken **Dresdens.**

Die Wiedereröffnung seiner

Wein- und Frühstücksstube

im neuen Locale, Taschenberg Nr. 1
zeigt hiermit ergebenst an
M. M. Felner.



Die
Sandschuh-Fabrik

von

Adolph Teiss,
Wilsdrufferstr. 33

empfehl

ein großes Lager aller Sorten Sand-schuh, Hosenträger, Gra-vatten &c. eigener Fabrik. Bedienung
sehr billigt.

Alle Arten

Drechslerarbeit

liefert billig und schnell
Emil Schöne, Albrechtsaasse 5.

Pariser Glanzlack

für Stiefel und Schuhe
besitzt die Eigenschaft, den Schuhen den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz zu geben und zeichnet sich durch außer-ordentliche Billigkeit aus, insofern das Bedie-nen von ein Paar Schuhen kaum 2 Pfennige kostet. Preis à Glas 2 1/2 u. 4 Ngr., auch ausgewogen bill. bei

Hermann Koch,

Altmarkt Nr. 10

Unzerbrechlich runde
Gummi-Kinderkämme
-Frisirkämme in allen
Größen. Schwarze Gummi-
Sauger, unzerbrechl. Gummi-
Thiere &c. billigst bei

H. Blumenstengel,

Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Buchhalter, Commis, Agenten,
Verwalter, Delonomen, Kellner,
Gärtner, Jäger, Wirthschafterinnen
sucht das Vermittelungs-Beförderungs-Agenturgeschäft von
Richard Holler in Zittau.
Die Herren **Principale**
sitten das Personal gratis
zugewiesen.

Güßhübler Sauerbrunn, genannt „König Otto's Quelle“, bei Karlsbad in Böhmen.

Dieser an Kohlensäure und Natron reichhaltige Sauerling, wel-cher seit unendlichen Zeiten in vielen Krankheiten mit Erfolg ange-wendet wird und ein höchst angenehmes und erfrischendes Getränk dar-bietet, wirkt nach dem Ausspruch ausgezeichneter Aerzte wohlthätig auf die Empfindlichkeit der Magen- und Lungenerven, ja selbst des Hirns, indem dadurch die Blutgefäßthätigkeit angenehm aufgeregt, die Blut-masse belebt, die Lymphgefäße und die lymphatischen Drüsen zur ge-ßeren Reaction aufgefördert werden. Er vermittelt einen raschen Wech-sel der organischen Stoffe, bringt mehr Leben in die Harngefäße, re-gelt und verbessert die natürliche und krankhafte Absonderung, greift somit in das vegetative Leben in vielfacher Beziehung heilsam ein.

Zur ordentlichen Cur eignet sich das Güßhübler Wasser in fol-genden Krankheitsformen, und zwar: bei **Magensäure, Magen-krampf, chronischem Katarrh der Luftwege und des Darmcanals, Störungen in der Leber und Milz, Hämorrhoiden, Gicht, Gallen- und Nierenstein, chro-nischem Blasenkatarrh, Skropheln, englischer Krank-heit, Hypochondrie und Syphilis.**

Besonders gut anwendbar ist die König Otto's Quelle ihrer An-nehmlichkeit, ihrer mildern und eindringlichen Wirkung wegen bei Kin-dern, zarten und geschwächten Frauen, bei durch langes Kranksein an-gegriffenen Männern, wo durch krankhaft gesteigerte Reizbarkeit die An-wendung von seltischen kalten und heißen Quellen beschränkt ist.

Auch bereitet die König Otto's Quelle, mit weißen säuerlichen Wein gemischt, ein höchst angenehmes Getränk und ist ihrer Billigkeit halber Jedem zum Geb auch zugänglich. Die Füllung geschieht in Thon-trügen und in Glasflaschen.

Seit dem Jahre 1844 besteht daselbst eine **Molker-, Bader- und Brunnen-Curanstalt**, welche hiermit empfohlen wird.

Wohnungsbestellung sowie Aufträge auf dieses Heilwasser über-nimmt die gefertigte Brunnen-Verwaltung.

Stets frisch vorrätig ist die „König Otto's Quelle“ in allen Mineralwasserhandlungen oder direct zu beziehen von der **Johann Freiherr von Neuber-g-schen Brunnen-Verwaltung** in **Güßhübel, Post Buchau** in Böhmen.

Zur Beachtung!

Vergnügungszüge zur land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien

mit 40 Procent Fahrpreis-Ermäßigung nebst freiem
Eintritt in die Ausstellung.

An der Stationskasse zu **Wodenbach** werden zu den am **15. und 21. Mai l. J.** um 3 Uhr 20 Min. Morgens verkehrenden Postzügen Fahrkarten II. und III. Classe für die Hin- und Retourfahrt nebst einem freien Eintritt in die Ausstellung mit 40 pCt. Preisermäßigung ausgegeben. Die **Retourfahrtskarte** hat **18 Tage Gültigkeit** für jeden verkehrenden Postzug.

J. Neumeyer, Gründer der Gesellschafts-fahrten,
Wien Stadt, Herrngasse Nr. 6.

Waldemar Turk's Buchhandlung,
Vordring in
Cl. Gerke, 2. Anst. 20 Nr.
Katalogen zur Selbstbeurtheilung fassen die neuesten wissenschaftlichen
Schritt. Unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen
Art und Medicamente nach den Principien des Naturarzes Joh.
Weser, Vrscheinungen und gründliche Heilung derselben ohne
geartete Syphilis.
Die wuchernden Geschlechtskrankheiten oder die dreifach
Schroth's Naturheilverfahren ohne Medicin.

Kleiderhalle

der **Association Concordia,**
a d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstraße,
empfehl ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

owie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.

Das Directorium.

Akuten Kranken, die gleich im ersten Stadium ihrer Krankheit sich meiner Behandlung unterwerfen, ausgenommen davon sind Kinder unter fünf Jahren, leiste ich, allerdings mit Vorbehalt sofortiger Honorirung nur der ersten Visite und resp. Exploration, für den Fall, daß ich sie nicht herstelle, meine ärztlichen Dienste **unentgeltlich.** Bei erfolgreichem Handeln aber wahrte ich mir wie in allen chronischen Krankheiten den vollen Anspruch auf Honorar.
Dresden, am 6. Mai 1866.

Dr. Wilh. Fickel, prakt. Arzt.
Café français zweite Etage.

